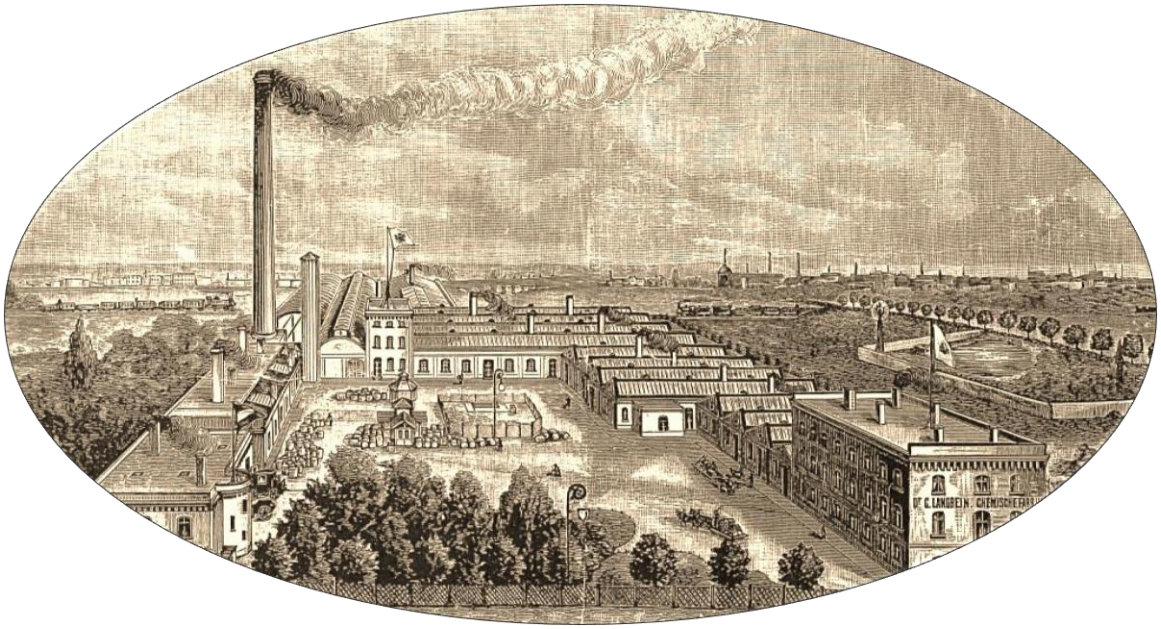


Leipzig - die Wiege der Galvanotechnik in Deutschland

Eine Chronik der galvanotechnischen Fachfirmen in Leipzig

Band I

(2. überarbeitete Auflage)

Wilhelm Pfanhauser, Wien (1843-1922)
Dr. Georg Langbein, Leipzig (1846-1909)

von

Dr. Ulrich Vieweger

Impressum

Dr. Ulrich Vieweger im Selbstverlag Leipzig 2017
2. Auflage: 30 Stück
Leipzig - die Wiege der Galvanotechnik in Deutschland, Band I
Redaktionsschluss der 2. Auflage des Bandes I: November 2017

Umschlag, Satz und Gestaltung: Dr. ULrich Vieweger
Druck: CSW - Christliches Sozialwerk gGmbH – WfbM St. Michael Leipzig
Bindung: Buchbinderei Mönch OHG
Vertrieb: Verein Deutsches Museum für Galvanotechnik e. V. Leipzig

© bei Dr. Ulrich Vieweger, Leipzig

Vorwort zur 1. Auflage

Ist es wichtig zu wissen, wer Langbein, Pfanhauser und all die anderen waren, wie sie gelebt und gearbeitet haben, wie es in dieser Dokumentation berichtet wird?
Ist es wichtig zu wissen, wie früher die Galvanotechnik betrieben wurde?
Wichtig ist das vielleicht nicht, aber es ist höchst interessant und lehrreich.

Die vorliegende Dokumentation beschäftigt sich ausschließlich mit den galvanotechnischen Fachfirmen, also den Chemie- und Anlagenlieferanten für die Galvanotechnik, am Standort Leipzig. Insbesondere mit den Firmen Dr. Georg Langbein, gegründet 1881, Langbein-Pfanhauser-Werke AG Leipzig (LPW), gegründet 1907 und dem VEB Galvanotechnik Leipzig (GTL), gegründet 1948.
Wilhelm Pfanhauser sen., dem Mitbegründer von LPW und seiner 1873 in Wien gegründeten Firma wurde wegen der Bedeutung für die Galvanotechnik und für den Standort Leipzig der erste Abschnitt gewidmet. Mit der Gründung dieser Firma sollte sich ein neuer Wirtschaftszweig entwickeln.
Es ist meinem persönlichen Interesse an den Familiengeschichten von Wilhelm Pfanhauser sen. und Dr. Georg Langbein geschuldet, dass diese in dieser Chronik in zwei Kapiteln eine besondere Aufmerksamkeit finden.

Bereits im Jahre 1987 gab es eine Konzeption zur Erforschung der Betriebsgeschichte des VEB Galvanotechnik Leipzig (GTL). Die Wende im Jahre 1989 hat diesem interessanten Unterfangen allerdings ein jähes Ende bereitet. Für diese Betriebsgeschichte wurden u. a. von Dr. Werner Burkhardt (s. 4. Kapitel) Unterlagen gesammelt, die allein 10 Leitzordner füllten, wie er auch in seinen Erinnerungen beschreibt /30/. Seit Februar 2010 stehen mir diese Ordner zur Verfügung. Ich habe sie dankenswerter Weise von Herrn Dieter Klug, einem ehemaligen Fachdirektor von GTL, erhalten, der sie in Sicherheit gebracht hatte.
Aktuell umfasst meine Sammlung über 60 Ordner sowie über 100 Bücher und Kataloge. Dazu kommen eine Vielzahl an Bildern, Brigadetagebüchern, Filmen und vieles mehr.
Neben der bekannten Literatur stütze ich mich auf eine Vielzahl unveröffentlichter Dokumente, die ich mit Hilfe von Privatpersonen (Dr. Charlotte Pfanhauser, Gerhard Muster, Prof. Andreas Möbius, Dr. Wolfgang Rempt, Ulrich Geldbach, Joachim Ramisch, Rotraud Lang, Thomas Pfanhauser Alexander Jungmann) und ehemaliger Mitarbeiter von GTL (Dr. Werner Burkhardt, Dieter Klug, Dr. Johanna Holzapfel, Marianne Görlitz, Dietrich Sielaff, Rosi Schlesier, Lothar Hörig, Eberhard Bark, Marion Regal, Gerald Mattis, Konrad Winter, Dr. Peter Kimmerl, Wolfgang Zergiebel, Manfred Schenkel, Hartmut Beyer u. a.) sammeln konnte. Darüber hinaus führte ich Recherchen in vielen Institutionen durch, wie dem Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, dem Wirtschaftsarchiv Leipzig, dem Stadtarchiv Leipzig, dem Südfriedhof Leipzig, dem Amtsgericht Leipzig, der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig, der Universitätsbibliothek Wien u. a. (s. Literaturverzeichnis).
Mit vielen der genannten ehemaligen Mitarbeiter von GTL habe ich Gespräche geführt und dadurch Informationen erhalten, die zum Teil in Form von Berichten in diese Dokumentation einfließen.
All den genannten und ungenannten Personen danke ich herzlich für die Hilfe und Förderung.
Besonders danke ich meiner Frau Gisela Vieweger für das Verständnis und die Unterstützung der Arbeit.
Es ist wie ein Puzzle, Stück für Stück fügen sich die Dinge zusammen, aber es braucht Zeit, viel Zeit und es gibt immer wieder neue Informationen, die eingearbeitet werden müssen.
Diese Chronik ist kein Buch im eigentlichen Sinne, es ist eine wissenschaftliche Dokumentation.
Ich habe versucht, mittels eigener Recherchen bereits Beschriebenes durch entsprechende Quellenforschung zu belegen. Dabei habe ich gelernt, dass in der Literatur oft Wiederholtes nicht immer als unantastbar richtig zu betrachten ist.
Im Wesentlichen beziehe ich mich auf belegbare Fakten aber auch auf Berichte, die aus verschiedensten Gründen nicht immer die Wahrheit reflektieren und zu relativieren sind, sowie auf selbst Erlebtes.
In den einzelnen Kapiteln dokumentiere ich die Ereignisse, so weit möglich, in einer zeitlichen Abfolge.
Obwohl ich anfangs nur auf die Literatur verweisen wollte, bin ich dazu übergegangen, die vorhandene Literatur an Hand von Bilddokumenten und Zitaten weitestgehend einzuarbeiten, da Vielen das Studium der Originalliteratur nicht möglich sein wird. Somit entsteht eine umfangreiche Dokumentation der Geschehnisse mit über 1000 Bildern und annähernd 2000 Literaturquellen.
Um manche Ereignisse richtig zu verstehen und einordnen zu können, sind bei der Dokumentation immer auch die politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Begebenheiten in Deutschland und darüber hinaus mit zu betrachten. Aus diesem Grund werden ausgewählte Ereignisse ab dem 3. Kapitel in jedem Jahr in einem Vorspann erwähnt.

Die Wendejahre 1989 bis 1992 brachten herbe Einschnitte am Standort in Leipzig sowie in der gesamten Branche in Ostdeutschland. Von über 1500 Mitarbeitern von GTL blieben in den Nachfolgeunternehmen ca. 100 beschäftigt. Von ca. 1200 Galvaniken in der ehemaligen DDR, den Kunden der Fachfirmen, existieren noch ca. 120. Dennoch gibt es nach wie vor eine Vertretung einer der größten Fachfirmen für Galvanotechnik weltweit an diesem Standort. Einen Überblick über die Entwicklung der Fachfirmen insbesondere am Standort Torgauer Straße in Leipzig, zeigt die nachfolgende Chronik von 1873/1881 bis zur Gegenwart, Seite 6 - 7 /40/.
Nach 1990 wurden von GTL acht Firmen ausgegründet. Die Firmen in roter Schrift gibt es bereits nicht mehr, während die in grüner Schrift noch existieren (Stand 2017).

Meine galvanotechnischen Wurzeln
Im VEB Galvanotechnik Leipzig habe ich von Beginn meiner Galvaniseurlehre in der angeschlossenen Betriebsberufsschule im September 1958 mit einigen Unterbrechungen (Armee, Studium) bis Januar 1992 (ab 1990 Galvanotechnik Leipzig GmbH i.A.) in unterschiedlichen Funktionen gearbeitet.
So war ich anfangs in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung für chemisch-technische Erzeugnisse als Mitarbeiter, später als Gruppenleiter für Analytik und danach als Wissenschaftskoordinator mit Vertriebsaufgaben für das In- und Ausland tätig. In der Wendezeit vom Juni 1990 bis Januar 1992 wurde ich von der Treuhand zum Geschäftsführer für den Bereich Chemie berufen.
Ab Februar 1992 übernahm ich als Prokurist die Leitung der „Blasberg-GTL Vertriebs und Service GmbH“, eine Tochter der Blasberg Oberflächentechnik GmbH Solingen und schließlich war ich von 1998 bis Dezember 2005 Vertriebsleiter des Servicezentrums Leipzig der Firma Enthone Deutschland GmbH. Während meiner Tätigkeit bei Enthone war ich bis 2007 auch als Geschäftsführer von Enthone-Tschechien und Enthone-Polen sowie für die Betreuung der Slowakei zuständig.
Bis zum Jahre 2013 war ich noch in verschiedenen Firmen als Berater tätig.
Nach über 50 Jahren Galvanotechnik bin ich in den Unruhestand getreten und kann mich nun intensiv dieser Chronik widmen, mit deren Bearbeitung ich im Herbst 2007 begann.
Die Idee dazu beschäftigt mich allerdings schon seit Ende der 80ziger Jahre. Seit dieser Zeit habe ich zunehmend intensiver Unterlagen gesammelt. Die Abbildung 0.1 zeigt mein „Studierstübchen“, das mir von 2008 bis 2016 freundlicherweise von der Enthone Deutschland GmbH in der Torgauer Str. 76 zur Verfügung gestellt wurde /142/.
Ich danke Enthone, insbesondere Herrn Jens Heinze, meinem Nachfolger als Leiter des Enthone Servicezentrums Leipzig, für diese Unterstützung.
Seit 2017 nutze ich ein Büro im von Thilo von Vopelius 2010 gegründeten Verein „Deutsches Museum für Galvanotechnik e. V. Leipzig“, dessen zweiter Vorsitzender ich bin.

Abb. 0.1: „Studierstübchen“ bei der Enthone GmbH Leipzig

Warum mache ich das?
Es ist die Hochachtung der oft geschmähten aber für die Menschheit unentbehrlich gewordenen Galvanotechnik, die mich antreibt. Hat sie doch mein Leben über 50 Jahre bestimmt und mich und meine Familie ernährt.
Ich habe die Fachfirmen und Verlage, ihre Direktoren und Mitarbeiter an ihren Leipziger bzw. Wiener Wirkungsstätten besucht und möchte ihnen mit dieser Dokumentation ein Denkmal setzen.
Es ist auch ein Stück interessanter Industriegeschichte der Stadt Leipzig und Deutschlands, die hier aufgeschrieben ist.
Wer weiß schon, dass die Wiege der Galvanotechnik Deutschlands in Leipzig steht.

Ulrich Vieweger Leipzig, Mai 2017

Vorwort zur 2. Auflage

Die 1. Auflage mit allerdings nur 20 Exemplaren war innerhalb von vier Monaten vergriffen. Da es weiteres Interesse an dieser Dokumentation gibt, wurde vom Verein Deutsches Museum für Galvanotechnik e. V. eine 2. Auflage des 1. Bandes „Leipzig - die Wiege der Galvanotechnik in Deutschland“ herausgegeben.
In diese 2. Auflage sind in geringem Umfang neue Erkenntnisse eingeflossen, die der Autor bei Treffen mit Nachkommen von Wilhelm Pfanhauser sen. im Jahre 2017 erhalten hat.
Darüber hinaus gab es eine sachliche Korrektur. So ist auf der Abbildung 1.53b nicht die Tochter von Wilhelm Pfanhauser jun. sondern seine Ehefrau Gertrud zu sehen.
Bei den Abbildungen wurden die Literaturquellen entfernt, da sie im Text enthalten sind.
Einige kleine Fehler, wie sie ohne Lektor nicht zu vermeiden sind, wurden ebenfalls berichtigt.

Dem Autor ist es eine ganz besondere Freude, dass die Urenkel von Wilhelm Pfanhauser sen., Wilhelm und Thomas Pfanhauser, nach der Lektüre der 1. Auflage das folgende Vorwort geschrieben haben.

Ulrich Vieweger Leipzig, November 2017

Vorwort der Urenkel von Wilhelm Pfanhauser sen. zur 2. Auflage des Band I

Als wir vom Verfasser des vorliegenden Werkes „**Leipzig-die Wiege der Galvanotechnik in Deutschland**“ erfuhren, über die Geschichte der Galvanotechnik am Standort Leipzig und deren Entwicklung bis heute, ein Buch zu schreiben, fanden wir die Idee in der heutigen schnelllebigen Zeit großartig.

Herr Dr. Vieweger hat mit viel persönlichen Einsatz, Zähigkeit und Ausdauer, Fakten, Geschichten, Photos und Unterlagen aller Art über die Begründer der **Langbein-Pfanhauser-Werke AG**, Dr. Georg Langbein aus Leipzig, Wilhelm Pfanhauser sen. und Dr. Wilhelm Pfanhauser jun. aus Wien und deren persönlicher Geschichte zusammengetragen. Diese haben bis zum 2 Weltkrieg ein weltweit angesehenes Unternehmen in Leipzig und Wien geschaffen, das mit fast 2500 Mitarbeitern mit einem internationalen Vertriebsnetz in der Welt agiert hat und Lieferant aller großen technischen Unternehmen war. Es ist ihm damit gelungen ein spannendes und umfassendes Werk über die Entwicklung und die Geschichte der modernen Galvanotechnik zu verfassen, das in der jetzigen hoch und raschentwickelten technischen Zeit auch für die Insider dieser Sparte trotzdem eine spannende Lektüre ist und immer noch Unentdecktes zu Tage bringt.

Wir möchten uns aber auch als Urenkel von Wilhelm Pfanhauser sen., der in vielen Fachbüchern als „Vater der Galvanotechnik“ genannt wird, und Großneffen von Dr. Wilhelm Pfanhauser jun., dem ja die Erfindung der noch heute üblichen Praxis der Schallplattenherstellung zugeschrieben wird, bei Herrn Dr. Vieweger bedanken für die viele Mühe und Arbeit**,** die er sich angetan hat, um das Schaffen und Wirken unserer Vorfahren auf dem Gebiet der Galvanotechnik in diesem Werke zu würdigen.

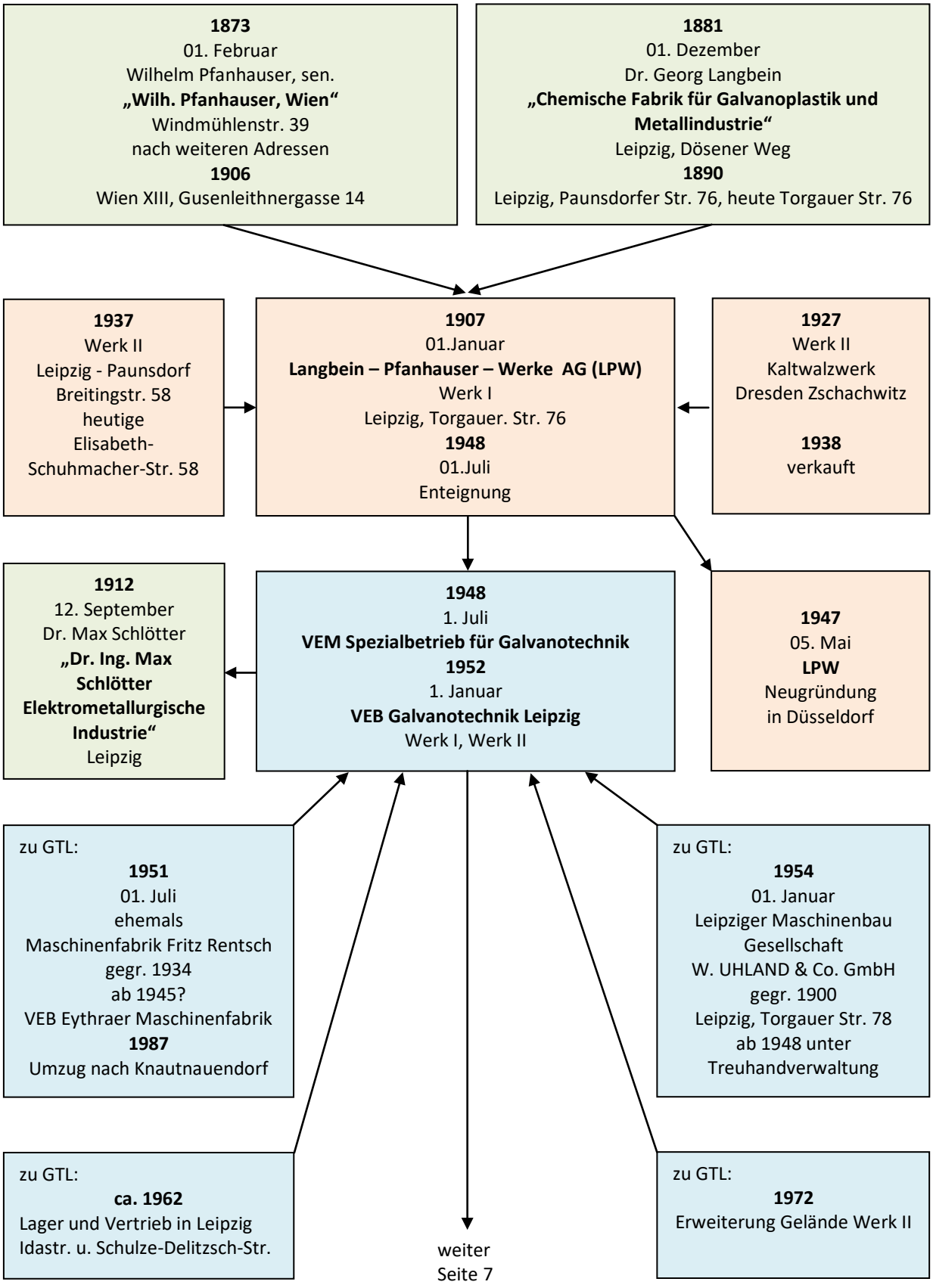
Denn selbst jetzt, in dieser rasch fortschreitenden Zeit, in der eine Erfindung die Andere verdrängt**,** ist die moderne Galvanotechnik (im Prinzip „ein alter Hut“) in der Industrie auch heute nicht mehr wegzudenken. Man denke z.B. an die Metallindustrie (Bestecke), Schallplattenindustrie, CD, DVD, Auto- und Reifenindustrie, Elektronic (Platinen, Handy, Computer, Blue Ray Disk), Weltraumforschung, Druckereigewerbe (Klischees), Elektro Mobilität, Zahnersatz und in vielen weiteren Bereichen des täglichen Lebens, wo überall ein wenig Galvanotechnik notwendig ist.

Möge dieses Buch allen Lesern viel Freude bereiten.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft

Thomas und Wilhelm Pfanhauser Wien und Ottobrunn, November 2017

Chronik des Standortes Leipzig (Wien), Stand 2017



1990
28. Juni
Galvanotechnik Leipzig GmbH i. A.
1992
18. Februar
Galvanotechnik Leipzig GmbH i. L.
Ab 01.10. 1992 Abwicklungsgruppe, Sitz Werk II
1993
Dezember
Liquidation

Eine Ära geht zu Ende
Chancen für einen Neuanfang

1991
Oertzen GmbH
Leipzig, Torgauer Str. 76
1994
Insolvenz

1992
Galvano Technik Leipzig GmbH
ein Unternehmen der HLS Gruppe
Leipzig Lindenthaler Hauptstraße 30
2013
Insolvenz

1993
01. Januar
MUT Miljovern Umwelt-Technik Anlagen GmbH
1997
01. Oktober
Verschmelzung mit der
HLS Gruppe

1991
27. November
GTL-Umweltservice
Leipzig Torgauer Str. 76
1997
02. Juli
Liquidation

1991
25. Mai
Blasberg-GTL Vertriebs und Service GmbH
eine Tochter der Blasberg Oberflächentechnik GmbH (BOT)
Leipzig Torgauer Str. 76
1992
ab 01. Januar aktiv

1998
01. Januar
Übernahme der BOT durch
Enthone – OMI
1998
01. Oktober
Verschmelzung der Blasberg-GTL mit der BOT nun
Servicezentrum Leipzig
der Enthone GmbH
Leipzig Torgauer Str. 76
2015
Übernahme durch Platform
Verschmelzung mit MacDermid

1992
Rückgabe der Leipziger Maschinenbaugesell. an die Erbin
Frau Sitta Ertel

1992
28. Januar
Galvanotechnik Anlagenbau Leipzig GmbH (GTAL)
Ein Unternehmen der **Firmen GTL und T3S**
aus Evry bei Paris
Leipzig Torgauer Str. 76
1993
04. März
Liquidation

1998
08. Januar
Oberflächen- & Elektrotechnik Scheigenpflug GmbH
Leipzig Torgauer Str. 76

1992
04. Februar
Galvanochemie Leipzig GmbH (GCL)
Leipzig Torgauer Str. 76
2002
verschmolzen mit
Vopelius Chemie AG

Inhaltsverzeichnis

Band I Seite

Vorwort 3
Chronik des Standortes Leipzig (Wien), Stand 2017 6
1. Kapitel: Pfanhauser, Wien 10
1.1. Wilhelm Pfanhauser sen. und seine Familie 1843 – 1922 12
1.2. Prof. Wilhelm Pfanhauser jun. und seine Familie 1876 – 1960 42
1.3. Das Unternehmen „Wilh. Pfanhauser, Wien“, 1873 – 1906 62
1.4. Zeittafel „Wilh. Pfanhauser Wien“ 114
2. Kapitel: Langbein, Leipzig 116
2.1. Dr. Georg Langbein und seine Familie 1849 – 1909 118
2.2. Dr. Rudolf Jay und seine Familie 1865 – 1928 129
2.3. Das Unternehmen „Dr. G. Langbein, Chemische Fabrik für Galvanoplastik und Metallindustrie, Leipzig“, 1881 – 1893 bzw. „Dr. G. Langbein & Co, Leipzig“, 1894 - 1906 135
2.4. Zeittafel „Dr. Georg Langbein & Co“ 189

Band II

3. Kapitel: Langbein-Pfanhauser-Werke AG (LPW), Leipzig 1907 – 1948
3.1. Die Gründung der Langbein-Pfanhauser-Werke AG (LPW) Leipzig 1907
3.2. Langbein-Pfanhauser-Werke AG, 1907 – 1910
3.3. Langbein-Pfanhauser-Werke AG, 1911 – 1920
3.4. Langbein-Pfanhauser-Werke AG, 1921 – 1930
3.5. Langbein-Pfanhauser-Werke AG, 1931 – 1935
3.6. Langbein-Pfanhauser-Werke AG, 1936 – 1940
3.7. Langbein-Pfanhauser-Werke AG, 1941 – 1945
3.8. Langbein-Pfanhauser-Werke AG, 1946 – 1948
3.9. Zusammengefasste Information

Band III

4. Kapitel: Galvanotechnik Leipzig
4.1. VEM Spezialwerk für Galvanotechnik, Leipzig 1949 – 1951
4.2. VEB Galvanotechnik Leipzig (GTL) 1952 – 1960
4.3. VEB Galvanotechnik Leipzig (GTL) 1961 – 1970
4.3. VEB Galvanotechnik Leipzig (GTL) 1971 – 1980
4.4, VEB Galvanotechnik Leipzig (GTL) 1981 – 1990

Band IV

5. Kapitel: Galvanotechnik Leipzig GmbH 1990 – 1993
6. Kapitel: Der Standort von 1994 bis in die Gegenwart
7. Kapitel: Weitere Fachfirmen in Leipzig und Umgebung
7.1 Dr. Oskar Hahn, Vereinigte Elektrochemische Fabriken, Markranstädt
7.2. Levett und Findeisen, Leipzig
7.3. Fabrik für Metallchemie Brünofix, Leipzig
7.4. Dr. Ing. Max Schlötter Elektrometallurgische Industrie, Leipzig
7.5. Weitere Fachfirmen in Leipzig
8. Kapitel: Die Verlage
8.1. Eugen G. Leuze Verlag, Leipzig
8.2. Verlag F. Ernst Steiger, Leipzig
Abkürzungen
Literaturverzeichnis